

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

159 (10.7.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-533160](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-533160)

Deverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpszeile oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 18 S.
Druck und Verlag von C. R. Metzger & Söhne in Jever.

Deverländische Nachrichten.

№ 159.

Mittwoch den 10. Juli 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Eine Volksversammlung der Buren.

Von einem Mitkämpfer der Buren wird vom 5. Juni geschrieben:

Der Vizepräsident von Transvaal, Schalk Burger, ist als solcher wieder einmal in Aktion getreten, indem er in Erkenntnis der günstigen Chancen sein Volk durch Mittelung derselben und durch Widerlegung des aus englischer Quelle stammenden Gerüchtes, daß er annehmbare englische Friedensvorschläge zurückgewiesen habe, in zündender Rede zu neuerer Thatkraft zu entflammen wuste. Er durfte es wagen im Thal von Nigels, im Herzen des schon vor Jahresfrist von den Engländern eroberten Landes, von diesen unbelästigt, eine große Volksversammlung abzuhalten, die mit der einstimmigen Erklärung sämtlicher Anwesenden endete, den Krieg, bis auf den letzten Mann fortzusetzen. Ich sehe die Situation von Nigels vor mir, als wäre ich gestern dagewesen. Ein langes und weites Thal, rings von Höhen umgeben, inmitten desselben ein ziemlich großer See, einer jener wenigen, welche Transvaal besitz, über das ganze Thal verstreut zählt 30 im Betrieb und im Entfliehen gewesene Gold- und Kohlenminen, kenntlich durch einige große Wellblechschuppen, einen hohen eisernen Schornstein und je nach Alter der Mine einen größeren oder kleineren Haufen Schutt, nicht weit vom See ein Kirchlein, um welches sich der Ort Nigels, gleichfalls nur aus Blechhausen bestehend, herum gebildet hat; seitwärts auf einer kleinen den Ort beherrschenden Höhe eine Gruppe von Zelten, dazwischen Wagen und in Decken gehüllte Schlafers, ringsherum dazwischen weidende Pferde und Ochsen, erstere meist mit Decken versehen, denn der Bur friert lieber selber, ehe er sein Pferd dem Nachtfrost aussetzt. Es ist noch früh am Morgen, die ganze Thalebene und alles was darauf lebt und weht, ist mit Reif bedeckt. Im Lager würde lebendig, die Wachfeuer, von einigen treu gebliebenen Kaffern angefacht, flammen auf, doch läßt der eifige Rebel, der die Thal-

sohle bedeckt, den Rauch nicht aufkommen und erstickerd lagert er zwischen der Zeltgruppe. Einige Mann jatteln auf, um auf Brandwache zu ziehen. Melbereiter kommen und gehen. Die steigende Sonne kommt hinter den Bergen hervor und gießt ihre belebenden Strahlen über das Thal. Im nu sind die Nebel verteilt, Reif, Eis geschmolzen und Mensch und Tier geben sich dem wohligen Gefühl hin, welches die wärmenden Strahlen auf den halberstarrten Körper verurrsachen. Aus den Häusern, von allen möglichen einigermaen geschützten Stellen kommen die vermunnumten Gestalten hervor und gehen ans Feuer, wo inzwischen der duftende Coffee fertig geworden, und damit ist die allgemeine Zufriedenheit vorläufig hergestellt, zumal wenn noch vom vorigen Tage ein Stück Feitstuck für jeden vorhanden ist. Man hört Lachen und Scherzen trotz des Ernstes der Zeit, nur in der Nähe des Zeltes von „die President“ wird nur mit unterdrückter Stimme gesprochen, denn he slap noch, weil er in der Nacht mehrere Male durch eintreffende Meldungen gefurht worden. Da würde drüber im Thal lebendig, von allen Seiten sieht man Reiter in Trupps und einzeln heran kommen in der dort eigentümlichen Gangan zwischen Trab und Galopp. Wie die Pferde auf alten Turnierbildern sehen diese ruppigen Gaule aus mit ihren lang hinterher wallenden bunten Decken, denn auch ihre Reiter haben ihnen bei dem langen Ritt in dem frühem Morgen noch eine Decke hinter dem Sattel befestigt. Die Reiter selbst, in verwitterten Kleidern, unter denen man vielfach englische Uniformstucke, Mäntel, der englischen Gefangenen abgenommene Beute stücke sieht, die Hutmützen herunter, wenn möglich einen dicken Schawl um den Hals, den stets in tadellosem Zustande befindlichen Mauer oder das englische Lee-Method Gewehr auf den Schenkel gestemmt, den Patronengurtel oder die Patronenweste umgehängt, woomoglich einen kleinen Theesessel am Sattel hängend, so kommen sie daher und sie werden von den vorhandenen Kameraden frudig und herzlich begrüßt. Auf aller Mienen sieht man eine gewisse Spannung, es muß etwas Besondere vorliegen, denn der Präsident hat alle Kommandos, denen der Weg dazu offen steht, hierher zu einem Volksrat befohlen, — und vielleicht handelt es sich um Uebergabe, weil der Krieg ausichtslos ist, vielleicht um Frieden, oder er hat ihnen eine große Siegesbotschaft

zu verkünden, — wer weit es. — Die nächste Stunde wird die Aufklärung bringen. — Nur noch vereinzelte Reiter treffen ein, und es sind schon über tausend Männer jeden Alters vorhanden, — in Gruppen liegen oder stehen sie schwachend umher, ihre Erlebnisse austauschend, ein Stück Brot oder Wiltong in der Faust, die treue Biche neben sich. — Da plötzlich verstummt alles, der Präsident ist vor sein Zelt getreten, ihm zur Seite der Staatssekretär Reij. Kein Rangabzeichen, keine besseren Kleider machen diese beiden Männer besonders kenntlich, und sie tragen ihren Mauer so gut wie jeder andere. Schalk Burger steigt, ehrerbietigst begrüßt, auf einen Haufen Steine, sagt einige Worte zu den Nachststehenden, und gleich darauf klingen die Töne eines alt-holländischen Chorals, zuerst vereinzelt, dann stärker und stärker anwachsend mit mächtigem Brausen aus tausend Reihen in den stillen Morgen hinaus. Entzündeten Hauptes stehen sie da, diese weiterhart, kampfgelahlten Männer, die einig sind mit sich und mit ihrem Gott, entweder frei zu sein und zu bleiben oder zu sterben. Die Feigen und Wankelmuttigen sind längst zwischen ihnen heraus, entweder gefangen worden oder sie haben sich freiwillig übergeben. Der Gesang verstummt und Schalk Burger ergreift das Wort zu einer längeren Rede. Ich sehe den Mann vor mir stehen, wie osters im Volksrat zu Dm Pauls Zeiten, schwächlich von Gestalt, in abgetragenen Anzuge, in dem blassen Gesicht mit dem schwarzen Knebelbart ein Paar tief-schwarze Augen, die im Feuer der Rede Blitze zu spruhren scheinen, die Hände in den Rocktaschen und nur durch Bewegung des Kopfes die martanten Stellen seiner Rede betonend. Er ist ein gewandter Redner, und was er sagt, ist seines Hörers ein Evangelium. Er sagt, daß er seine Burgers zusammengerufen hat, um ihnen über den Stand des Krieges Mitteilung zu machen, — er redet über die günstigen Ausichts, die jetzt vorliegen, und über die großen Verlegenheiten der Engländer; er widerlegt gegenteilige Gerüchte, die dazu bestimmt sind, den Buren den Mut zu nehmen, und feuert sie mit flammenden Worten zu weiterem Widerstande an, in dem einzig und allein das ganze Heil des Landes liegt. Da tritt ein alter Bur vor: „Was en bitjen, President. Ik fall Ye wat fragen: Wir sind müde und

Fünf Jahre meines Lebens.

Von Alfred Dreijus.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Insel №, 21. Januar 1895.

Als man mich kürzlich in La Rochelle verhohnte, wäre ich am liebsten meinen Wurtern entflohen und hätte mich mit entblohter Brust jenen gegenüber gestellt, die mich zur Zielscheibe ihrer gerechten Entristung machten, und hätte zu ihnen gesprochen: „Beschimpft mich nicht, meine Seele, die Ihr ja nicht kennen könnt, ist frei von jedem Makel; wenn Ihr mich aber für schuldig haltet, hier hab ich mein Leib, ich uberliefeere ihn Euch ohne Bedauern.“ Vielleicht hätte man dann, wenn ich in den hektigsten Dualen, während der Witterkeit der körperlichen Wärter mit dem Ruf: „Es lebe Frankreich, es lebe die Armee“ hingefunken wäre, an meine Unschuld geglaubt.

Was fordere ich denn schließlich anderes Tag und Nacht, als Gerechtigkeit, Gerechtigkeit. Sind wir denn im 19. Jahrhundert oder um Jahrhunderte zurück? Ist es möglich, daß in einem Jahrhundert der Aufklärung und Gerechtigkeit die Unschuld so verkauft wird? Man muge nur nachforschen; ich will keine Gnade, aber ich fordere die Gerechtigkeit, die man jedem menschlichen Wesen schuldig ist. Nur immer die Nachforschungen weiterführen; diejenigen, die die wirklichen Mittel zur Verfertigung haben, um Klarheit zu schaffen, sollen dieselben zu diesem Zweck handhaben; es ist für sie eine heilige Pflicht der Menschlichkeit und Gerechtigkeit. Es ist unbedenkbar, daß sich dann diese geheimnisvolle Tragodie nicht aufklären sollte. . . .

Ich kenne nur zwei glückliche Augenblicke im Tag; sie sind herzlich kurz. Der eine: wenn man mir dieses Blatt Papier bringt, damit ich an Dich schreiben kann

und ich ein paar Momente zubringe, mit Dir zu plaudern; der zweite, wenn man mir Deinen täglichen Brief über giebt. . . .

Ich wage nicht über die Kinder zu sprechen. Wenn ich ihre Photographieen ansehe, wenn ich ihre guten sanften Augen betrachte, steigt mir das Schluchzen aus dem Herzen in die Kehle. . . .

Insel №, 23. Januar 1895.

Ich erhalte Deine Briefe täglich, doch hat man mir noch keine Zeile von irgend einem andern Familienglied überbracht, und ich selber habe auch die Erlaubnis noch nicht, an sie zu schreiben. Seit Sonnabend schrieb ich täglich an Dich, hoffentlich bist Du im Besitz meiner sämtlichen Briefe. . . .

Wenn ich so denke, was ich vor wenigen Monaten noch war, und es mit meiner heutigen elenden Lage vergleiche, so überkommt mich, ich kann es nicht verhehlen, das Gefühl trostlosster Schwäche und ein erbitterter Joun über die Ungerechtigkeit des Geschicks. Ich bin thatsächlich das Opfer des entsegligten Rechtsirrtums in unserm Jahrhundert. Manchmal sträubt sich mein Verstand dagegen, es zu glauben, und mir scheint, daß ich der Spielball einer furchtbaren Gallucination sei, und daß alles plötzlich zerfallen werde, ach, aber die Wirklichkeit umgiebt mich von allen Seiten. . . .

Alfred.

Von meiner Frau:

Paris, 20. Januar 1895.

Ich befinde mich in entsegliger Todesangst, in einer furchtbaren Unruhe, denn ich habe keine Nachricht von Dir. Ich leide unglücklich, mir ist, als ob man mir jedesmal einen Fegen von meiner Seele wegreie, wenn man Dir wieder neue Dualen zufügt; es ist grauengehast!

Wie gerne wäre ich bei Dir, würde Dich mit meiner

warmen Liebe stützen, Dir zärtliche Worte sagen, die Dein armes Herz erwärmen könnten. . . .

Paris, 21. Januar 1895.

Glücklicherweise habe ich gestern früh keine Zeitungen gelesen, man hat sich bemuht, mir die schändlichen Vorgänge von La Rochelle geheim zu halten, sonst wäre ich vor Schmerz verrückt geworden. . . . Was für entseglige Augenblicke hast Du erlebt! . . . Doch ubertracht mich die Haltung der Menge nicht, sie ist das Resultat der Lektüre schlechter Blätter, die nur von Verleumdung und Schmutz leben und schon hunderte von Augen auf dem Gemissen haben. . . . Aber tröstete Dich nur, unter den verstandigen Leuten hat sich schon eine bedeutende Wandlung vollzogen.

Paris, 22. Januar 1895.

Immer noch keine Briefe von Dir. Seit Donnerstags bin ich ohne Nachricht. Ich hätte mich vor Beforgnis verzehrt, wenn ich nicht wenigstens über Deine Gesundheit beruhigt wäre.

Ich lebe nur im Gedanken an Dich, es vergeht kein Augenblick, in welchem ich nicht bei Dir bin, und mein Jammer ist um so größer, als ich so weit von Dir entfernt und ohne Nachricht bin, und zu den Leiden jeder Minute gefestigt noch die Angst um Dich. Ich kann den Moment nicht erwarten, bis ich die Erlaubnis habe, zu Dir zu kommen und Dich in meinen Armen zu halten. Ich habe Dir eine solche Menge zu erzählen, Nachrichten zu geben, von uns allen, von unsern armen Kindern, von der ganzen Familie, von den außerordentlichen Anstrengungen, die wir machen, um in unsern armen Köpfen den Schlüssel zu dem Ratfel zu finden. . . .

Paris, 23. Januar 1895.

Sieben habe ich an den Direktor des Polizeibureau's telegraphiert, um Nachricht von Dir zu er-



das Land ist müde, warum hat der Präsident die Friedensvorschläge der Engländer nicht angenommen?"

In seiner Antwort hierauf betont Schall Bürger, daß die Bedingungen unannehmbar geworden seien. In glühenden Farben schildert er die Zustände, welche die Annahme derselben herbeigeführt haben würde, und stellt schließlich als der zur Ausführung des Volkswillens Beauftragte die entscheidende Frage, ob der Krieg unter den obwaltenden Umständen fortgesetzt werden soll oder nicht. Ein tausendstimmiges „Ja, bet up to latste man“ ist die Antwort. Dann genekt Schall Bürger noch des in Europa weilenden Ohm Paul, der dort für das Wohl des Burenlandes unermüdblich thätig ist, und mit einem donnernden Hoch auf „die Land“ wird die Volksversammlung geschlossen.

Jetzt sind alle Zweifel zerstreut und jeder weiß, wie es um die Burensache und mit den Engländern bestellt ist. Befriedigt und mit neuem Mute, mit den üblichen Abschiedsworten: „Alles soll recht kommen“, reiten sie von dannen, so wie sie gekommen sind, fest entschlossen, nach ihrem Bortum und nach dem Ratsschlag des Vizepräsidenten zu handeln, — und mit ungläublicher Schnelligkeit erfahren noch alle diejenigen Buren, welche der Versammlung nicht beiwohnen konnten, was auf derselben verhandelt und beschloffen worden ist.

Bald ist das Thal von Nigels wieder vereinsamt wie zuvor, der Präsident mit seinem Stabe und seinem eigenen Lager ist auch davongezogen, denn lange ist seines Weidens nicht an einer Stelle, da der Feind mit übermächtigen Truppenmassen nicht weit entfernt sein kann. Und wenn nun die Engländer kommen, um wieder von dem Thal Besitz zu nehmen und womöglich das Nest auszunehmern, dann finden sie kaum eine Spur, aber den Erfolg dieser Versammlung werden sie im ganzen Lande spüren an der Kühnheit und dem zielbewußteren Vorgehen der Buren.

Korrespondenzen.

*** Jever, 9. Juli.** Am 1. Juli ist ein Ausnahmetarif für Futtermittel und Streumittel sowie Saatgut in Kraft getreten, der für Sendungen von sämtlichen Stationen der Oldenburgischen Staatsbahnen usw. nach den Nordlandsbezirken, Provinzen Posen und Westpreußen, gilt, wenn das landwirtschaftliche Bestium, für dessen Betrieb die Sendung bestimmt ist, innerhalb des Nordlandsbezirks liegt. Nach diesem Tarif werden unter bestimmten Bedingungen in der Zeit vom 1. Juli d. J. bis dahin 1902 für Futtermittel die Frachttäge des Spezialtarifs III, für Streumittel die Sätze des Rohstofftarifs um 50 Prozent ermäßigt, ferner für die Zeit vom 1. Juli bis einschließlich den 15. Oktober d. J. für Saatgut in Wagenladungen an Stelle der Sätze des Spezialtarifs I die billigeren des Spezialtarifs II berechnet und für Saatgut in Stücksendungen die Sätze des Spezialtarifs für bestimmte Stückgüter um 25 Prozent ermäßigt.

*** Hooftel, 8. Juli.** In der gestern abgehaltenen Versammlung des hiesigen Kriegervereins wurde ein aktives Mitglied aufgenommen. Die Einladung des Kriegervereins in Sengwarden zum diesjährigen Sommerfest am 14. Juli wurde einstimmig angenommen. Die Abfahrt soll hier um 2 Uhr erfolgen. Eine Liste zum Einzeichnen wird noch zirkulieren. — Abgefegelt ist heute leer nach Westrhadersehn Tjalk Emanuel, Kapitän Kloster; eingesegelt von Gesellinnde Tjalk Sophia, Kapitän S. Lütten, mit Holz für die Firma Bartels.

*** Neuenbe, 8. Juli.** Der vor einigen Nächten bei dem Gastwirt S. Jolleris in Sedan mittels Einbruchs gestohlene Damenmantel ist gestern bei dem Hause des Wirts v. S. wiedergefunden worden.

*** Pant, 8. Juli.** Gestern Nachmittag trat im Sportpark hieselbst der Mexikaner Texas Tex mit seiner

Truppe auf. Ein ungeheuer zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden, so daß die Rennbahn rings herum mit Zuschauern dicht besetzt war. Die Vorführungen waren nicht uninteressant. Eine große Geschicklichkeit besitzt der Mexikaner im Kasowesen. Interessant war auch das Ausnehmen kleiner Gegenstände vom Boden durch den Reiter, während das Pferd im schnellsten Galopp dahinsaupte. Ganz besonders gepannt war das Publikum auf den Ausgang des den Schluß bildenden Wettrennens zwischen Texas Tex und dem bekannten Amateur-Reitfahrer A. Krämer von hier, bei welchem der Reiter bei jeder zweiten Runde blücheln sein Pferd wechselte. Das Wettobjekt bestand in einem Ehrenpreise im Werte von 300 Mk. In diesem Rennen zeigte sich Texas Tex als ein außerordentlich geschickter Reiter, indessen hatte er das Pech, daß er dreimal beim Hinaufschwingeren auf das im Galopp befindliche Pferd einen Fehlsprung that und infolgedessen nicht in den Sattel kam. Diefem Umfande hatte es der Radfahrer zu danken, daß er mit einem Vorsprung von 5 Minuten bei einer Distanz von 40 Runden siegte. Der Radfahrer legte die 10 Kilometer betragende Strecke in 17 Minuten zurück.

*** Rastede, 8. Juli.** Nachdem vergangene Woche unser Ort schon von einem Brande heimgesucht wurde, brannte am Sonnabend das Haus des H. Buschmann zu Delfshausen total nieder. Die Entstehungsurache des Feuers ist wieder den Kindern zuzuschreiben. Es sind dies schon in kurzer Zeit 5 Brände, wo das Feuer durch Kinder entstanden ist. — Herr G. Peters, dessen Haus am vergangenen Dienstag abbrannte, verkaufte jetzt den Bauplatz einschli. Brandblasengeld für 9000 Mk. an Herrn Maurermeister H. Thien hieselbst. (Gem.)

*** Harel, 8. Juli.** Am Sonnabend haben für die hiesigen höheren Schulen die Sommerferien begonnen, die schönsten des Jahres, in denen die Schüler so recht die Freuden der Jahreszeit genießen können, von denen sie auf den üblichen Schulausflügen schon einen Vorgeschmack erhalten haben. Bei dem Sommerausfluge der Landwirtschaftsschule fiel auf diesen jont der Erholung gewidmeten Tag auch ein Teil ernster Arbeit, indem dabei in der Nähe von Dohlt eine Hochmoorkulturstation besichtigt wurde, wobei den Schülern von sachverständiger Seite entsprechende Belehrung zu teil ward. Die Kulturläche umfaßte etwa 100 Hektar. — Im benachbarten Dangast haben die Darbietungen unterhaltender Art eine bemerkenswerte Bereicherung erfahren. Wie wir hören, werden daselbst im Laufe dieses Sommers zehn Konzerte abgehalten werden, von denen vier auf Sonntage, die übrigen auf Wochentage fallen werden. Im Anschluß daran wird jedesmal ein Tanzkränzchen abgehalten werden, was jedenfalls dazu beitragen wird, den Besuch auch der Umgegend zu steigern. Die Musik wird von der Sillerischen Kapelle ausgeführt, die sich wegen ihrer guten Leistungen allgemeiner Anerkennung erfreut. Besonders finden auch die von dieser Kapelle eingerichteten Gartenkonzerte im Garten des Victoriahotels sehr viel Anklang. — Änere Polizei hat sich in der letzten Woche viel mit der Verfolgung von Personen befassen müssen, die sich Unterschlagungen und ähnlicher Straftaten schuldig gemacht hatten. So ist vor einigen Tagen ein Lehrling verhaftet worden, der im Verein mit einem Kollegen sich auf Arbeitsgängen Gegenstände der verschiedensten Art anzueignen wußte. Der eine Lehrling und ein Gehülfe, der mitbeteiligt ist, haben das Weite gesucht. Ferner ist ein Dienstmädchen gefänglich eingezogen worden, das sich bei Geschäftsführern Geld erschwindelt hat, indem sie vorgab, die Beträge für einen Bekannten des betreffenden Geschäftsfreundes borgen zu wollen. In einem Falle hatte sie sich dabei jedoch so verächtlich gemacht, daß die Betreffende die Polizei benachrichtigte, die für die sichere Unterbringung der Schwindlerin Sorge trug. Mit der Verhaftung eines Maurergefellen, der sich an einem

früheren Arbeitsorte einen Eingriff in die von ihm verwaltete Verbandskaffe erlaubt hatte, war noch ein heiteres Intermezzo, wenigstens für die Unbeteiligten, verbunden, indem der Verhaftete auf dem Transpote zu entkommen versuchte. Der Flüchtling lief durch verschiedene Straßen auf den Markt, wo er, ständig verfolgt von dem begleitenden Polizeibeamten, einen Wettkauf um einen dort stehenden Wagen in Szene setzte, der unter dem Publikum nicht geringe Heiterkeit hervorrief. Nachdem er dann noch einige Straßen durchheilt hatte, wurde er mit Hilfe einiger Handwerksgefellen wieder eingekauft.

*** Wittmund, 8. Juli.** Das Bahnpjekt Wilhelmshabens-Gröfesehn beschäftigte heute den Kreisstag des Kreises Wittmund. Die Vertreter fahten nach einem ausführlichen Referat des Landrats Budde folgenden Beschluß: Der Kreisauschuß wird ermächtigt, die Vorarbeiten zu einer Bahnverbindung von Wilhelmshabem bezw. Sande an die bestehende Kreisbahnverbindung Wittmund-Aurich, Leer, und zwar nicht südlicher als in Gröfesehn oder Vagband, auf Kosten des Kreises auszuführen.

*** Neuenfängerfel, 5. Juli.** Die Deichbestimmung schreitet rühtig vorwärts und ist auf der dem Hasen zunächst gelegenen Strecke bereits vollendet. Die Oberaufsicht über die ganzen Arbeiten führt Gutsbesitzer Carl Biffering-Lintel bei Norden, der eine Vergütung von 3000 Mk. jährlich erhält.

*** Norden, 8. Juli.** Der Direktor des hiesigen Ulrichs-Gymnasiums, Professor Friedrich Hermann, ist gestern Morgen im Alter von 61 Jahren gestorben.

*** Oldersum, 5. Juli.** Die Fischer von Terborg fingen gestern einen weiblichen Stör, der schon gelaiht hatte. Dadurch war der Fisch, der über 300 Pfund schwer war, um 50 bis 70 Mk. wertier.

*** Ostfriesland, 8. Juli.** Die wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Norden, Westum, Carolinshiel, Funzig angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben worden, da die Seuche erloschen ist. Ganz Ostfriesland ist nunmehr wieder feuchtfrei.

*** Bremerhaven, 7. Juli.** (53. Sängerkfest der vereinigten norddeutschen Liedertafeln.) Der Verlauf des Festes war für die teilnehmenden Sängler wie für den festgebenden Verein in jeder Beziehung erfreulich. Aus dem Programm des gefriren Hauptkonzerts im Saale des Volksgartens standen eine Reihe von neuen Kompositionen, die zum Teil an das Können der Sängler nicht geringe Anforderungen stellten, besonders auch, da die Werke von einem Waffenschore, der nur eine Hauptprobe hatte abhalten können, aufgeführt wurden. Die Komponisten diktierten zum Teil persönlich. Es seien hier genannt: „Der scher Frühling“ von Sinfoniedirektor A. Schulz-Braunschweig, „Salve regina“ von Ed. Nöhler-Bremen, „Mein Fiesel“ von Prof. F. Schrader-Braunschweig, „Am Obiersee“ von K. Göpfart-Weimar, „Kriegers Abschied“ von Hofmusikdirektor W. Clarus-Braunschweig, „Mai“ von F. Chevallier-Hamburg, „Die versallene Mühle“ von C. Schotte-Hildesheim, „Gelöbniß“ von Prof. Meyer-Overlesleben-Würzburg und „Wein Wein“ von F. Hartmann-Bremerhaven. Die neuen Werke wurden durchweg vorzüglich vorgetragen und gefielen sehr; das im Volksston gehaltene „Mein Fiesel“ von F. Schrader und „Kriegers Abschied“ von W. Clarus mußten wiederholt werden. Das ganze Konzert legte ein rühmliches Zeugnis ab von dem Können der norddeutschen Liedertafeln. Bei dem Feste waren auch die Mitglieder der mit dem hiesigen Männergesangsvereine in freundschaftlichen Beziehungen stehenden Vereine in Köln, Bonn, Koblenz und Wiesbaden in ansehnlicher Zahl als Gäste vertreten und erfreuten die Festerversammlung durch einzelne Beiträge, von denen diejenige des Wiesbadener Männergesangsvereins, der in Stärke von 58 Mann auftrat, besonderen Anklang fand. Dieser Verein übergab als dauerndes Erinnerungszeichen an die hier verlebten frohen Tage dem hiesigen Vereine einen prächtigen Pokal, während der Kölner Männergesangsvereine einen Lorbeerkranz überreichte. Heute früh fand auf dem Plage vor der Kirche der vereinigten evangelischen Gemeinde ein Festgottesdienst statt. Es folgte dann die Korfahrt auf der Weser mit dem vom Norddeutschen Lloyd gestellten Dampfem Glückauf und Kehrewieder und heute Nachmittag der Festzug durch die Stadt, an welchem 55 Vereine mit 11 reich geschmückten Festwagen teilnahmen. Mit einem Festessen erreichte der offizielle Teil des 53. Sängerkfestes sein Ende. Hieran schließt sich morgen noch eine Fahrt in See mit dem vom Norddeutschen Lloyd gestellten Dampfer Weimar. Das nächste Sängerkfest findet 1903 in Duedlinburg, der Sängertag 1902 in Pyrmont statt.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 8. Juli. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Leipziger Bank, Stadtrat und österreichisch-ungarischer Konful Heinrich Döbel, der gestern aus Newyork hierher zurückgekehrt ist, wurde heute, wie das Leipziger Tageblatt meldet, auf Verfügung der Staatsanwaltschaft verhaftet.

Halle a. S., 8. Juli. Kommerzienrat Dübner überwieb der judentischen Krankenkasse 100 000 Mk.

Krefeld, 8. Juli. Der angeblich russische Hofrat Dr. Ferras, der im Rheinland Vorträge über die Buren gehalten hat, wird von der Polizei verfolgt, weil er eine Witwe in Bochum um 5000 Mk. beschwindelt hat. Es

halten, ich weiß nicht mehr, wo aus und ein vor Unruhe. Ich habe noch keinen Brief von Dir, seit Du von Paris weggeführt worden, ich kann mir gar nicht erklären, was vorgeht, und das quält mich furchtbar. Ich vermute natürlich, daß Du täglich an mich geschrieben, aber woran liegt denn diese Verzögerung; ich finde keine Antwort. Wenn nur Du wenigstens meine Briefe erhalten und Dich nicht ängstigst. Es ist unerhört, so weit von einander getrennt zu sein, und nicht einmal Nachrichten zu erhalten. Ich möchte von Dir hören, daß Du stark und mutig bist, daß Deine Gesundheit keine Besorgnis erweckt, daß Du weniger hart behandelt wirst. . . .

Lucie.

Von der Insel Ré:

Insel Ré, 25. Januar 1895.

Wie aus Deinem Brief vom Dienstag hervorgeht, hast Du noch keinen Brief von mir erhalten. Wie muß Du leiden, mein armer Liebling; was für ein Martyrium für uns alle beide. . . .

Insel Ré, 25. Januar 1895.

Dein gestriger Brief hat mir in tiefster Seele weh getan, aus jedem Wort spricht Dein Schmerz zu mir. . . . Ich habe gar keinen festen Anhaltspunkt mehr für meine Gedanken; denke ich an die Vergangenheit, so ersaft mich ein wilder Born, da es mir unmöglich scheint, daß alles mir auf diese Weise entrisen werden konnte; denke ich an die Gegenwart und meine furchtbare Lage, so scheint mir einzig der Tod Vergessen bringen zu können,

nur der Ausblick auf die Zukunft giebt mir einigermaßen Erleichterung.

Soeben habe ich wieder eine Weile die Photographieen der Kinder betrachtet, aber ich habe ihren Anblick nicht lange ausgehalten, mir würigte das Schluß, n die Kehle zusammen. Ja, Liebste, ich muß am Leben bleiben, ich muß mein Martyrium bis zu Ende tragen, um des Namens willen, den die kleinen Beklinge fäßen. Sie müssen eines Tages erfahren, daß dieser Name würdig ist, verehrt und hochgehalten zu werden, sie müssen auch erfahren, daß wenn ich die Ehre vieler Menschen niedriger einschätze, als die meinige, ich doch keines Menschen Ehre höher stelle, als sie. . . .

Von nun an darf ich Dir nur noch zweimal wöchentlich schreiben. . . .

Insel Ré, 28. Januar 1895.

Heut ist wieder der Glückstag in meinem traurigen Leben, denn ich kann eine halbe Stunde bei Dir sein, mit Dir plaudern und Dich unterhalten.

Jedesmal, wenn man mir einen Brief von Dir bringt, fällt ein Sonnenstrahl in mein verbittertes Gemüt.

Ich vermag nicht rückwärts zu schauen, die Thränen steigen mir in die Augen, wenn ich an unser vergangenes Glück denke, und ich kann auch nur mit der verzweifelten Hoffnung nach vorwärts blicken, daß bald der große Tag der Aufklärung und der Wahrheit anbrechen wird.

(Fortsetzung folgt.)

hat sich herausgestellt, daß er schon früher wegen Betrugs bestraft worden ist.

Eberfeld, 8. Juli. Am Sonnabend geriet der 28jährige Fabrikarbeiter Frohwein beim Baden in einem nahegelegenen Teiche in eine tiefe Stelle; als der 19jährige Schriftsetzer Rimburg ihn retten wollte, wurde er von ihm mit in die Tiefe gezogen, so daß beide ertranken.

Bonn, 8. Juli. Der Bonner Generalanz. meldet aus Godesberg: Als heute früh der Kellner Kuland sich auf der Rückkehr von einem Tanzergnügen befand, griff ihn der Ziegelarbeiter August Schmitz an und erstach ihn; auch der ihn begleitende Bruder wurde schwer verletzt. Es gelang, den Mörder zu verhaften.

Düren, 8. Juli. In Hastenrath (Kreis Düren) ist, wie die Dürener Zeitung meldet, seit einigen Tagen eine Typhusepidemie aufgetreten. 23 Einwohner sind erkrankt, 2 bereits gestorben. Die Schule ist zum Hospital eingedichtet. Die Behörden haben umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, um der Weiterverbreitung der Krankheit vorzubeugen. Die Erkrankten sollen auf den Genuß schlechten Trinkwassers aus einem gesperrten Brunnen zurückzuführen sein.

Hagen, 8. Juli. Die von einem Berliner Blatte gebrachte Meldung, daß druckfertige Erinnerungen des Fürsten Hohenlohe vorlägen, die alsbald veröffentlicht würden, kann nach Informationen aus bester Quelle als unrichtig bezeichnet werden.

Nürnberg, 8. Juli. Gestern wurde hier der fünfte deutsche Kongreß für Volks- und Jugendspiele eröffnet. Freiherr v. Schendendorff begrüßte die anwesenden Regierungsvertreter Bayerns, Hessens, Braunschweigs und Sachsens-Altenburgs und die sonstigen anwesenden Vertreter der Behörden. Rektor Scheinmayer-München erklärte im Namen des Ministeriums des Inneren, daß dasselbe in den Jugendspielen einen vollberechtigten Bestandteil des Schullebens erblicke.

Bern, 8. Juli. In einem Walde bei Zürich wurde Sonnabend Nacht der 48jährige Oskar Clements aus München, Vintierer einer Papierfabrik, ermordet. Da die Uhr fehlte, glaubt man, es handle sich um einen Raubmord. Der Ermordete war Käsereiammer und ist wohl bei dieser Beschäftigung überfallen worden.

Graz, 8. Juli. Zwei Mitglieder des österreichischen Touristenklubs, der Bankbeamte Greiner und der Buchhändler Handlos, sind gestern Mittag auf dem Hochlausch von einer 60 Meter hohen Steilwand abgestürzt. Die angefallenen Leichen konnten erst nachts aus der Felsenkluft geborgen werden.

Marseille, 8. Juli. Unter den arabischen Geizern des aus Ostafrika gekommenen Postdampfers Laos kamen,

nachdem in Port Said bereits ein Pestkranker gelandet wurde, auf der Fahrt hierher fünfzehn weitere Pestfälle vor. Die Pestkranken wurden in Le Frioul an der Rhonemündung gelandet, zwei davon sind bereits gestorben. Die Passagiere, 317 an der Zahl, sowie die Schiffsmannschaft sind gesund. Es sind umfangreiche Maßnahmen getroffen.

Madrid, 7. Juli. Der Minister des Auswärtigen erklärt es für unbegründet, daß eine Vereinbarung mit Deutschland betreffend die Abtretung der Insel Fernando Po bestehe.

London, 8. Juli. Im Unterhause teilte der Finanzsekretär im Kriegsamt, Stanley, mit, in den letzten vier Monaten seien insgesamt etwa 8000 Büren getötet, verwundet und gefangen worden; in dieser Zeit haben sich rund 251 000 Mann britischer Truppen in Südafrika befunden, darunter 14 000 Kranke.

London, 8. Juli. Abendblätter melden, der Burenkommandant Scheepers sei heute in Murraysburg, das ohne Garnison ist, eingerückt und habe die öffentlichen sowie verschiedene Privatgebäude niedergebrannt.

Ebenburg, 7. Juli. Eine Burenabteilung wurde am 5. Juli in der Nähe von Ebenburg von einer englischen Abteilung überfallen; neunzehn Büren, darunter auch der Kommandant Barkhuizen, streckten die Waffen.

(Telephonische Nachrichten.)

Berlin, 9. Juli. Zum Gumbinner Mordprozeß erfährt die Nationalzeitg., daß beide Verteidiger gestern vom Oberkriegsgericht wieder verlangt worden seien.

Rehl, 9. Juli. Von den mit einem Bonton verunglückten Pionieren sind fünf ertrunken. Anfangs fehlten acht, drei waren aber inzwischen noch gerettet.

Leipzig, 9. Juli. Nach einer Bekanntmachung des Amtsgerichts Leipzig wird der auf den 22. d. M. angelegte Termin zur Gläubigerversammlung der Leipziger Bank im großen Saale des Zoologischen Gartens abgehalten werden.

Paris, 9. Juli. Der Agence Havas wird aus Volo gemeldet: Die Garnisonen in Kikitsch und Wodena im Wilajet Saloniki ertraben, da sie ihren Sold nicht erhalten hatten, die Regierungskasse.

London, 9. Juli. Dem Standard wird aus Schanghai telegraphiert, daß in der Provinz Kiangsi große Ueberschwemmungen eingetreten seien und die Zahl der dadurch ums Leben gekommenen Menschen auf viertausend geschätzt werde.

Newyork, 9. Juli. In den Verhandlungen zur Beilegung des Ausstandes der Stahlarbeiter sind Schwierigkeiten eingetreten, da einige Arbeiter gemahregelt wurden.

Von der Wiedereinstellung dieser Leute wird der Zusammentritt der Einigungskonferenz abhängig gemacht.

Marktberichte.

Jever, 9. Juli. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 204 Stück Hornvieh, 17 Schafe und Lämmer und ca. 80 Schweine. Auf dem Viehmarkt waren viele auswärtige Händler anwesend und entwickelte sich daselbst ein guter Handel. Die gezahlten Preise waren höher als am letzten Markte, man zahlte für mittelschwere ältere hochtragende Kühe 330—360 Mk., für schwere junge hochtragende Kühe 420—450 Mk. Nach auswärts wurden ca. 150 Stück Hornvieh verkauft. Der Handel auf dem Schafmarkt war unbedeutend, auf dem Schweinemarkt gut, gute 4 Wochen alte Ferkel kosteten 16—17 Mk., geringe Qualität bedang 12 Mk. Nächster Viehmarkt am 16. Juli.

Privat-Personenposten.

	Bm.	Nm.	Bm.	Nm.
Jever ab	5,40	2,-	Hooftiel ab	7,50 4,30*
Hooftiel an	7,20	3,40	Jever an	9,30 6,10

* Nur wochentäglich

Hooftiel	ab 7,-	vm.	Wilhelmshaven ab	5,30 nm
Wilhelmshaven an	9,25	"	Hooftiel	an 7,55 "

Wilhelmshaven ab	7,30	vorm.*	8,30+ vorm.
Sengwarden an	9,20	"	10,20

* Bis 15. Juni. + Vom 15. Juni bis 30. Sept.

Sengwarden ab	4,45	nm.	Wilhelmshaven an	6,35	ab.
---------------	------	-----	------------------	------	-----

Nur wochentäglich.

Sande	ab 9,35	vm.	4,45	nm.	11,40	ab.
Neufabtdödens an	10,15	"	5,20	"	12,15	fr.
Neufabtdödens ab	5,50	"	11,40	vm.	7,-	ab.
Sande an	6,25	"	12,15	nm.	7,35	ab.

Varel, Stadt	ab 3,45	nm.	Rodenkirchen ab	5,50	vm.
Varel, Bahnhof	ab 4,05	"	Schwei	ab 6,35	"
Schweiburg	ab 5,25	"	Schweiburg	ab 7,15	"
Schwei	ab 6,00	"	Varel, Bahnhof	an 8,30	"
Rodenkirchen	an 6,55	"	Varel, Stadt	an 8,40	"

Privat-Personenpost

Jever-Sillenfede-Sengwarden-Fedbertwarden.
Abfahrt von Jever 2 Uhr nachmittags.

Post Jever-Sillenfede.
Abfahrt von Jever 7 1/2 Uhr vorm., 1 Uhr nachm.

Obrigkeittliche Bekanntmachungen.

Nachdem die Einkommensteuerrollen der Gemeinden Patens, Wüppels und St. Joost für das Jahr 1901/02 festgesetzt sind, werden dieselben 14 Tage lang, vom 10. bis zum 24. Juli d. J. bei den betr. Gemeinde-Vorstehern zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.

Etwasige Reklamationen, insofern deren, wenn sie unbegründet gefunden werden, den Reklamananten die veranlassenen Kosten zur Last fallen, auch die Reklamananten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb drei Wochen nach dem Ablauf der Auslegungszeit, also vor dem 15. August d. J., bei Strafe des Ausschlusses bei dem Unterzeichneten anzubringen und zu begründen.

Jever, den 6. Juli 1901.
Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse der Gemeinden des Amtes Jever.
J. W. Nutzenbecher.

Die Hinterlegungsstelle des Amtsgerichts ist für die Zeit vom 8. Juli bis 12. August d. J. geschlossen.
Jever den 5. Juli 1901.
Amtsgericht.

Die Firma Wwe. Kraste, Stb: Heppens, Inhaberin: die Witwe des Johann Gottlieb Kraste, Karoline Sophie Marie geb. Gebhardt, ist erloschen. Da die Anmeldung des Erlöschens seitens der Inhaberin, deren Aufenthalt unbekannt ist, nicht herbeigeführt werden kann, soll die Firma von Amtswegen gelöscht werden. Die genannte Inhaberin oder deren Rechtsnachfolger werden hiermit aufgefordert, einen etwaigen Widerspruch gegen die Löschung bis zum 1. November 1901 bei dem unterzeichneten Amtsgerichte geltend zu machen.
Jever, 1901 Juni 27.
Großherzogliches Amtsgericht II.

In das Handelsregister Abteilung A ist bei der Firma A. H. Hinrichs in Wüppels (Nr. 69 des Registers) am

27. Juni 1901 Folgendes eingetragen worden:

Die Firma ist erloschen.
Jever, den 27. Juni 1901.
Großherzogliches Amtsgericht.

Gemeindefache.
Am 12. Juli d. J. werden die hiesigen Fahrwege geschaut werden. Die Wege sind bis dahin in schaufreien Stand zu setzen.
Mittelbeich. F. Popken.

Privat-Bekanntmachungen.

Eine große hölzerne
Scheune,
20 Meter lang und 6 Meter breit, vor einigen Jahren neu erbaut, wünsche ich billigst zu verkaufen.
Eberkege, den 6. Juli 1901.
D. Janßen.

Nicht übertroffen!

Empfehle
Getreide-Reinigungs-
Maschinen
mit eingerichtet. Windfeger.
Bei einmaligem Übergang
reine Ware.
Größte Leistung, dabei leicht. Gang.
Umändern alter Maschinen
unter Garantie.
Ernst Hillers,
Hohenkirchen.

Heute Dienstag große frische Nordseeischische, Pfd. 20 Pfg.
F. Koeniger.
Süße Kirchen empfiehlt d. D.

Schöne Zuckereibsen Pfd. 10 Pfg.

Gärtnerei Hans Düser.
In der Industrieschule werden zu sehr billigen Preisen Näh- und Strickarbeiten nach Wunsch der Auftraggeber angefertigt. Einfache Hemde in allen Größen, wollene Strümpfe, Unterjacken und Herren-Unterhosen sind stets auf Lager fertig und bei Frau Alisma am Kirchplatz sowie bei der Unterzeichneten zu haben.
Jever, Lindenbaumstr. F. Cramer.

Bronze, trodene 1 Pfd. 10 Pfg., flüssige 1 Glas 16 Pfg.
F. H. Cassens, Jever.



Englischen Futterrübsamen,

Altringham, gelben, empfiehlt Jever, Mühlenstr. Aug. Ufken.
Gefüllte Goldblat-, Nelken-, sowie Primel-Pflanzlinge.
Der Obige.

Insektenpulver

empfehlen
F. H. Cassens.
3 Dulkfäber.
Hohewarf. B. Frerichs.

Zu verkaufen
schöne junge Jagd- und Karnhunde.
Depenhäufen (Wabdenwarden.)
H. Busma.

Zu verpacken
7 Matten Nachweide.
Wabdenwarden. J. Heiken.

Täglich fettes Rind- und Lammfleisch.
Jever. J. H. Oberkrohn.

Das Reinigen der Schornsteine in der Gemeinde Ucum und der Bauerschaft Hoffhausen beginnt in den nächsten Tagen.
H. Körner.

Verlegte am 1. Juli mein Geschäft nach
Genossenschaftsstraße Nr. 35.

Empfehle mein
Lager fertiger Schuhwaren
in allen Preislagen.
Anfertigung nach Maß, sowie Reparaturen werden prompt ausgeführt.
Jul. Hinrichs.

Neuende, Genossenschaftsstr. 35.
Neue Ender Vollheringe
Stück 10 Pfg.
G. Kahlen.

Empfehle

zu jeder Zeit Groß-, Klein-, Futter-, Knechte, Kutscher, Hausdiener, Bürschen.
Nachw.-Bureau A. Meyer,
Werden Aller, Domstr. 10.

Gesucht
möbliertes Zimmer, mit Morgentasse, für einen jungen Kaufmann.
Off. an die Exped. d. Bl. K. 101.

Gesucht
zur Stütze einer kränklichen Hausfrau ein junges Mädchen, welches alle vorkommenden Arbeiten in einem kl. bürgerl. Haushalt verrichten muß, bei familiärer Stellung und Gehalt.
Wilhelmshaven, Grenzstr. 28. Böhnke.

Verloren
von Jever nach Neuenb.-Mteugroden eine Wagenkapsel (Treufe).
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Verloren ein mit Namen gezeichnetes Portemonnaie mit Inhalt. Um Rückgabe in der Exped. d. Bl. wird gebeten.

Diese Woche: Damen-Wäsche besonders preiswert.

A. Mendelsohn.

Neuheiten

in leichten schwarzen und farbigen klaren und halbklaren Stoffen in Seide, Halbseide und Wolle für elegante Kostüme.

A. Mendelsohn.

**Zwischenahner
Maschinentorf,**
rotanisch, kohlehaltend,
schweren Stichtorf
empfehlen waggon- und fuderweise
Habben & Wiggers.

Bekanntmachung.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung der **Mühlenbrandförschheit für Ostfriesland und Harlingerland** wird

Sonnabend den 17. Aug. d. J. vormittags 10 Uhr

zu **Aurich** im Piqueurhose abgehalten werden.

Die Tagesordnung ist folgende:

- Entgegennahme des Geschäftsberichts der Direktion.
- Abnahme der Verwaltungs-Rechnungen der 6 Distrikts-Deputierten de 1. Juli 1900/1901.
- Blitzableiter-Anlagen und deren Revision.
- Beschlussfassung über einen in der vorigjährigen General-Versammlung gestellten Antrag auf Veränderung der Beschlüsse der Generalversammlung vom 23. August 1884 bezw. vom 14. August 1886 (Neudruck des Reglements S. 29 und 30) betr. die Anlegung von Blitzableitern auf den Mühlen bezw. Beschränkung der Zeit, bis zu welcher Beihilfen aus der Gesellschaftskasse zur Anlegung von Blitzableitern gewährt werden.
- Beschlussfassung über einen Antrag von 25 Interessenten auf Streichung des § 23 alin. 1/2 des rev. Reglements vom 8. Dezember 1882 und des Zusatzes I zu solchen betr. Abschung des Versicherungsvertrages bei Anlegung von Dampfmaschinen bezw. von Motorbetriebsanlagen.
- Beschlussfassung über event. Erhebung eines Beitrags von 1/2 bezw. 1/3 % der Versicherungssumme.
- Mitteilungen bezw. Vorlagen der Direktion;
- Wahl zweier Distrikts-Deputierten (für den Norder und Fenster Distrikt) auf 3 Jahre, sowie Wahl eines Rechnungs-Revisors auf 2 Jahre.

Die Direktion beehrt sich, sämtliche Mitglieder der Societät unter Hinweisung auf den § 19 des Reglements zu dieser Versammlung mit dem Einzuflügen einzuladen, daß diejenigen Personen, welche besondere Geschäft. mit der Direktion abzumachen haben, sich Freitag den 16. Aug. d. J. vormittags bei derselben im Piqueurhose melden wollen.

Aurich, den 8. Juli 1901.

Die Direktion.
J. D. Müller.

Gerichtsdrucker Nr. 4.

Lehrheizer gesucht.

Der Schleifische Verein zur Ueberwachung von Dampfesseln sucht zum event. baldigen Antritt einen Lehrheizer zur dauernden Anstellung; Gehalt anfänglich 100 Mark monatlich, von Jahr zu Jahr steigend bis 150 Mark.

Nur gewesene Feuermeister der Kaiserlich Deutschen Marine brauchen sich zu melden unter Einreichung von Zeugnis-Ab-schriften bei

**H. Minssen, Obergeringieur,
Breslau, Charlottenstr. 13.**



Ca. 90 cm breiter crème gestreifter
**Gardinen-
Congressstoff,**
vorzügl. Ware, Meter 25 Pfg.,
wieder vorrätig.
A. Mendelsohn.

Eine soeben eingetroffene Ladung
Pitch pine-Balken
in allen Längen und Stärken halte zur
Abnahme bestens empfohlen.
Carolinensiel, den 8. Juli 1901.
P. W. F i m m e n.
Empfing eine große Partie
Sillholz,
welches zu billigem Preise abgeben kann.
Der Obige.

**Schulz'sche
Brillant-Glanzstärke**
mit



gibt die
schönste Plättwäsche.
Dieselbe erhielt die
Goldene Medaille
auf der Weltausstellung Paris 1900.
Achtung auf die **Globusmarke** und
die jedem Paket aufgedruckte Firma:
**Fritz Schulz jun. Alt-Ges.,
Leipzig.**

Billigste Bezugsquelle für
Fahrräder,
Kataloge gratis u. franco.
H. Habben & Co., Moers.

Beantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

**Sengsthalungs-Genossenschaft
des
Amtsverbandes Varel
e. G. m. b. H.**
Füllenschau.

Mittwoch den 24. Juli d. J. vormittags
10 Uhr findet beim Hause des Herrn
Gastwirts **Schimmelpenning zu Street**
bei **Varel** eine Vorführung der von den
Sengsthalungs **Coco u. Capitain** abtammenden
Füllen zwecks Prämierung statt.
Der Vorstand.

Gezellen-Krankenkasse.
Die Restanten der Kasse wollen ihre
Beiträge bis zur nächsten Hebung, Juli 15,
eingahlen.
Jever, 1901 Juli 9.
J. Pflüger.

Bürgerverein Hohenkirchen.
Das diesjährige **Sommerfest** für
die Kinder findet Sonntag den 14. d. M.
statt.
Der Vorstand.

Radsfahrer-Verein Hooftiel.
Die Mitglieder des Radsfahrer-Vereins
Hooftiel werden gebeten, sich am Sonntag
den 14. Juli nachmittags 4 Uhr in
F. Hagens Lokal versammeln zu wollen.
Zweck der Versammlung ist Besprechung
über Fortbestehung des Vereins, event.
Verwendung des Vereinsvermögens.
Nichterscheinende Mitglieder müssen sich
dem Beschlusse der Versammlung fügen.
Der Vorstand.

Vertreter-Gesuch.
Für den hiesigen Bezirk suche einen in
Dampfbetrieben bestens eingeführten Herrn
als Vertreter zu engagieren.
Theodor Burgmann,
Stoppbüchsenfabrik,
Dresden.

**Niederlage von
Accumer Weissbier.**
Hooftiel. Joh. B. Reiners.

Kriegerverein Sillenstede.

Die Kameraden werden gebeten, sich
zum Abmarsch nach Sengwarden am
nächsten Sonntage präzis 2 Uhr im
Vereinslokale einzufinden.

Die nächste Generalversammlung findet
Sonntag den 21. Juli abends 8 Uhr statt.
Der Vorstand.

Bäcker-Zinnung.

Donnerstag den 11. d. M.
Zinnungs-Versammlung
bei A. Heeren nachmittags 2 Uhr.
Tagesordnung:

- Hebung der Beiträge.
- Anschließung eines Kollegen.
- Herbergwesen und Arbeitsnachweis.
- Antrag bei der Handwerkskammer.
- Verschiedenes.

Der Vorstand.

Eierverkaufsgenossenschaft Oftiem.

Sonnabend den 13. d. M. abends 7 Uhr
findet in Flügel's Wirtshaus in Oftiem
Generalversammlung statt.
Tagesordnung:

- Rechnungsablage.
- Wahl zweier Vorstandsmitglieder.
- Verschiedenes.

Der Vorstand.

Gesucht
auf sofort gute Maurer.
Küsterfiel. G. Kleyhauer.

Todes-Anzeigen.

Gestern Abend 7 Uhr entschlief sanft
nach kurzem, schwerem Krankenlager meine
liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-
und Großmutter

**Frau Almuth Bohl
geb. Popken**

im vollendeten 55. Lebensjahre.

Gr.-Lichterfelde, den 7. Juli 1901.

Bohl, königlicher Banrat,

Dr. Bohl, Oberarzt im Feldartillerie-

Regiment Generalfeldzeugmeister

(2. Brandb.) Nr. 18,

Edy Biento geb. Bohl,

zugleich namens ihrer Kinder,

Almuth Bohl,

Biento, Hauptmann u. Kompagniechef

im Pioneer-Bataillon Nr. 17.

Die Beerdigung findet Mittwoch den

11. ds. Mts. 4 Uhr nachm. vom Trauer-

hause Gr.-Lichterfelde, Drakestraße Nr. 10,

aus statt.

Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr entschlief

nach längerer Krankheit unsere liebe

Tochter und Schwester

Frieda Elisabeth

in ihrem 18. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Hr. G. Siemens und Frau

nebst Geschwistern.

Sandberg, 8. Juli 1901.

Die Beerdigung findet Sonnabend den

13. Juli nachmittags 3 Uhr in Seng-

warden statt.

Heute entschlief sanft nach kurzer schwerer

Krankheit mein innigst geliebter Mann

und meiner Kinder treu sorgender Vater,

der Landwirt

Ortgies Lührs.

In tiefer Trauer:

Hermine Lührs nebst Kindern

und Angehörigen.

Sande, 1901 Juli 8.

Die Beerdigung findet Freitag den

12. Juli nachmittags um 5 Uhr statt.

Hierzu für die Gesamtanlage

(außer preukijchem Gebiete) eine

Beilage der Lotterie-Hauptkollekte

von Wilhelm Ruff in Bremen.

Hierzu ein zweites Blatt.



Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Fringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Copiratselle oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Vermland 15 S.
Druck und Verlag von C. A. Meißner & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 159.

Mittwoch den 10. Juli 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 8. Juli. Die Ansprache, die der Kaiser gestern bei der Einsetzung des Prinzen Eitel Friedrich hielt, lautete wie folgt: „Nach eifriger Vorbereitung dem Studium obgelegen, hat mein zweiter Sohn, Prinz Eitel Friedrich von Preußen, nach dem Urtheil seiner Vorgesetzten sein Examen mit „gut“ bestanden. Die Kinderjahre liegen nummehr hinter ihm, und mit dem heutigen Tage tritt er ein in die Aufgaben des Lebens, für die er sich vorbereitet hat: Die vornehmste Aufgabe, die Verteidigung des Vaterlandes, die vornehmste Waffe, das Schwert, der vornehmste Rock, der preussische Soldatenrock, der Rock meines Ersten Garde-Regiments zu Fuß. Die Eigenschaften, welche der Prinz im Laufe seiner jugendlichen Entwicklung an den Tag gelegt hat, verbürgen es mir und ebenso sein Eid, daß er ein thätiger Offizier und ein treuer Diener seines Vaterlandes werden wird. Besonders begabt für das militärische Leben, mit scharfem Auge für das Detail wird der Prinz nummehr in den Reihen des Regiments, sobald er sein Offizierexamen abgelegt hat, sich auch aktiv an dem Dienst, nach dem er sich sehnt, beteiligen. Obwohl noch sehr jugendlich, so soll er doch ein Beispiel sein im Eifer, ein Beispiel im Einhalten aller militärischen Befehle, ein Beispiel vor allem als Offizier und Mann, das schönste, was ich mir denken kann: ein erster, mit dem Blick auf das Leben gewandter Offizier, unbeeigsam und eifern in alledem, was die Mittelbarkeit des Offizierstandes ausmacht, hart gegen sich selber, in straffer Selbstzucht die Traditionen seines Hauses und dieses erhabenen Regiments aufrechterhaltend, unbekümmert um Stimmungen von außen, das Ziel gerade vor Augen und nur seinem Gott und seinem Vater verantwortlich, so möge er seine Bahn ziehen! Das Regiment aber, in welches ich nun schon meinen zweiten Sohn eingereiht habe, leistet mir Gewähr dafür, daß der junge Prinz in einem Zentrum aufwachsen wird, wo von allen Seiten die ruhmreiche Tradition der preussischen Geschichte aus guten wie schweren Tagen ihm entgegenzuschlagen wird. Die Grenadiere dieses Regiments werden sich voll der Ehre bewußt sein, die ihnen zuteil wird dadurch, daß wieder ein junger Hohenzoller unter ihre Fahnen tritt. Mein Sohn, ich wünsche Dir Glück zu dem heutigen Tage. Du hast mir bisher Freude gemacht, und von heute ab hoffe ich, daß auch Du Freude empfinden wirst an dem Leben und an der Arbeit, die Dir bevorsteht. Tritt ein in die Reihen und ziehe Dein Schwert!“

Hierauf hielt Oberst Freiherr von Plattenberg eine Ansprache an das Regiment, die mit einem Hurra für den obersten Kriegsherrn endete.

Der Reichsanz. veröffentlicht nummehr die Ernennung des Direktors im Reichsamt des Innern Dr. v. Woedike unter Verlesung des Ranges als Rat erster Klasse und unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimere Oberregierungsrat zum Präsidenten des Kaiserlichen Aufsichtsamtes für Privatversicherung, ferner die Ernennung des Geh. Regierungsrats Jauß zum Direktor, sowie die Ernennung der Regierungsräte Klewitz in Minister i. B., Dr. Bröckner in Berlin und des Regierungsassessors Wagener in Trier zu ständigen Mitgliedern des neuen Amtes und Kaiserlichen Regierungsräten. Bei dem Kaiserlichen Aufsichtsamte für Privatversicherung sind der technische Regierungsbeamte im Reichsversicherungsamte Meymann, sowie die königlich preussischen Versicherungsrevisoren de Niem und Dr. Brillat zu Kaiserlichen Versicherungsrevisoren ernannt worden.

Der Geh. Regierungsrat v. Poschinger, seit einem Vierteljahrhundert ständiger Hilfsarbeiter im Reichsamt des Innern, ist am 1. Juli auf seinen Antrag pensionirt worden. Zugleich ist ihm der Rote Adlerorden dritter Klasse verliehen. Herr v. Poschinger, der seiner Zeit aus dem bayerischen Staatsdienst in den Reichsdienst übertrat, hat bekanntlich das monumentale Werk Preußen im Bundesrat herausgegeben, welches die Frankfurter diplomatischen Schriftstücke Bismarcks enthält. Außerdem ist er der Ver-

ausgeber zahlreicher Sammelwerke über Bismarck und von Denkwürdigkeiten anderer Männer des öffentlichen Lebens. Zwei neue Lehrerseminare sollen demnach in Ostpreußen zur Beseitigung des Lehrermangels begründet werden. Das Provinzialhauhaltungs-Kollegium in Königsberg will dabei in erster Linie Vithauen und Masuren berücksichtigen.

Zu Mannheim hat sich, vorläufig mit 200 Mitgliedern, ein Verein der nationalen und liberalen Jugend gebildet.

Der Ausschuss des rheinisch-westfälischen Verbandes evangelischer Arbeitervereine hat sich in seiner Mehrheit nicht für Abtrennung vom Gesamtverbande ausgesprochen, sondern der Hoffnung Ausdruck gegeben, es werde gelingen, die Ideen Naumanns, dessen Auftreten er einstimmig mißbilligt, von den evangelischen Arbeitervereinen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks fernzuhalten.

Die Nichtbestätigung des Stadtrats Kauffmann zum Bürgermeister von Berlin soll der Freis. Ztg. zufolge entgegen der Empfehlung des Ministers des Innern wie des Gesamtministeriums erfolgt sein. Der Grund für die Nichtbestätigung sei darin zu suchen, daß Kauffmann 1882 als Vorsitzender des Vereins Waldeck in der Wahlbewegung für die Fortschrittspartei thätig war, dafür in seiner Eigenschaft als Landwehr-offizier vom Ehrenrate zur Reichenschaft gezogen und gedrängt ward, seinen Abschied zu nehmen, weil seine politische Thätigkeit mit der Ehre eines Offiziers nicht vereinbar sei. Man muß zunächst abwarten, wie es sich mit der Nachricht verhält. Entspräche sie den tatsächlichen Verhältnissen, so wäre die Konsequenz, die sich daraus für unser gesamtes öffentliches Leben ergeben würde, eine ganz unberechenbar folgenschwere. Es könnte kaum noch jemand Offizier sein, der in irgend einer Frage einmal in Oppositionsstellung zu dem jeweilig herrschenden Systeme geriete, und die weitere Konsequenz wäre, daß er damit für alle Ämter, zu denen regierungsseitig eine Befähigung erforderlich ist, überhaupt untauglich würde.

Der Krieg in Südafrika.

Aus Fiume wird der Berl. Volksztg. geschrieben: „England eifert sich bei dem ihm von den rebellierenden Buren: aufgedrängten Kriege der Sympathie aller europäischen Großmächten und insbesondere der Freundschaft Oesterreichs; die ritterliche Nation der Ungarn versorgt unser Heer mit einem ausgezeichneten Pferdematerial. Also sprach vor etwa einem Jahre Herr J. Chamberlain bei einem Bankett. Ueber die treffliche Unterführung, welche dem südafrikanischen Heere Englands durch die Pferdelieferungen der „ritterlichen“ Ungarn zuteil geworden, giebt die in Triefst und Fiume eingeleitete Untersuchung wider ungarische Pferdehändler wegen Betrugs und Verletzung nachträglich einigen Aufschluß. Die vom Kriegsamt auf Grund geheimer Denunziationen eingeleitete Untersuchung hat nun einen Betrag in der Höhe von ca. 6 Millionen Kronen zum Schaden der englischen Kriegskasse festgestellt. Da der Untersuchungsbehörde in Fiume die doppelte Buchführung eines Hauptlieferanten in die Hände fiel, nämlich die Liste der angeblich gelieferten Pferde und diejenige seiner Einläufe samt dem Verzeichnis seiner „Douceurs“ an die englischen Offiziere, so dürfte wenigstens ein Teil der großartigen Unterschleife und Betrügereien bewiesen und die Bestrafung der Schuldigen erzielt werden.“

Gerichts-zeitung.

Oldenburg, 8. Juli. (Landgericht.) Wegen Unterschlagung und Diebstahls hatte sich vorgestern der Dienstheld Johann Hinrich Bunte aus Esfleth, z. B. hier in Haft, zu verantworten. Der Angestellte, der als Knecht bei dem Kaufmann J. D. Borgstede zu Esfleth beschäftigt war, hatte als solcher für diesen Gelder einzulassen. Er hatte am 20. Mai d. J. bei dem Bäcker Furenbagen zu Bollenhagen 415 M. einliefert und als er zurückkehrte, fand er angeblich auf dem Kontor niemanden vor. Mit diesem einlieferten Gelde und einem Betrage von 60 M., den er eine Woche vorher einliefert hatte, beschloß er die Flucht zu ergreifen. Er nahm zu diesem

Zwecke das im Vorhafen zu Esfleth liegende Boot des Proprietärs Greve zu Esfleth, 2 Kiemen des Fischers Meyer das. und ein Segel aus dem Vielenstschiffe des Schiffers Gerdes das. und fuhr mit dem so ausgerüsteten Bote, da er als früherer Kabinenrath auf dem Wasser fertig werden konnte, nach Bremerhaven und von dort nach Hornumersiel. Der Angestellte, welcher vollständig gefähndig war, wurde vom Gerichte in eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Leipzig, 5. Juli. Das Landgericht fälltte letzter Tage eine für Wirte und Kellner wichtige Entscheidung, indem es eine Anzahl Gastwirtsgehilfen wegen Erpressung zu je einem Monate Gefängnis verurteilte. Sie hatten sich zur Bedienung bei einem Festmahle gegen 4 M. in bar, freies Abendbrot und für den Fall flotter Bedienung Anteil an dem von dem Gastgeber, einem Fabrikbesitzer, in Aussicht gestellten Trinkgeld verdingt. Kurz vor Beginn des Essens, gegen 7 Uhr abends, erklärten sie jedoch, sie würden nach Erledigung der Vorarbeiten keinen Finger mehr rühren, wenn ihnen nicht ein barer Lohn von 6 M. gewährt würde. Wohl oder übel mußte der Wirt darauf eingehen, that es aber unter Protest und wurde später klagbar. Das Gericht erkannte in dem Vorgehen der Kellner eine gemeinschaftliche Erpressung zur Aneignung eines rechtswidrigen Vermögensvorteils. Dadurch, daß die Gehilfen kurz vor Beginn der Tafel mit Einstellung der Arbeit drohten, verletzten sie den Unternehmer in die Zwangslage, entweder die Forderung zu gewähren oder seine Gäste mangelhaft zu bedienen. Durch widersprüchlose Vereinbarung waren sie an die erste Abmachung gebunden.

Vermischtes.

* Im Jahre 1900 wurden in Frankreich **115 Wölfe** erlegt, wofür 7830 Fr. an Belohnungen bezahlt wurden. Sie betragen für Wölfe oder Wölfinnen, die beim Angriff auf Menschen getödtet werden, 200, für trächttige Wölfinnen 150, für nichtträchttige Wölfinnen und für ausgewachsene Wölfe 100, für junge Wölfe 40 Fr. Von den erlegten Tieren entfielen 26 auf das Maasdepartement, 21 auf das Departement Dordogne, 11 auf das Departement Charente, 12 auf das Departement Oberjoane, 10 auf das Departement Marne, 8 auf das Departement Obervienne, 7 auf das Departement Bienne, je 4 auf die Departements Meurthe-et-Moselle und Corréze, 3 auf das Departement Aube, je 1 auf die Departements Geyse, Aisne, Eure-et-Loire, Obermarne, Saône-et-Loire und Vogesen. Seit 1882 wurden 9881 Wölfe erlegt und 653 000 Fr. Belohnungen bezahlt.

* Welch herrliche Blüten bisweilen das **moderne Vereinswesen** zeitigt, lehrt folgendes Geschichtchen, das Münchener Blätter erzählen. Im Westviertel von München gründeten vor Jahresfrist eine Anzahl sparbarer Leute einen Sparverein. Da nach Ansicht der Vereinsmitglieder eine Fahne erst den Verein macht, so wurde ein solches unentbehrliches Ding um den Spottpreis von 400 M. angeschafft. Die Fahnenweihe gestaltete sich zu einem Festtage für den ganzen Bezirk. Wudervereine aus nah und fern verherrlichten durch ihre Anwesenheit die Feier, mit drei Musikkorps, die Patin und die Festjungfrauen in geschmückten Wagen, ging es zur Kirche, wo die kirchliche Weihe stattfand, der sich die weltliche in Form eines Frühstüppens und eines Balles würdig anreichte. Soweit war alles gut verlaufen; doch als es an die Bezahlung der Fahne gehen sollte, haperte es bedeutend. Der Fahnenlieferant erwirkte gegen den Sparverein, dessen Kasse öde und leer war, ein rechtskräftiges Urteil, es erfolgte Pfändung und schließlich kam die Fahne unter den Hammer des Gerichtsvollziehers. Und das Ergebnis? Der Zuschlag wurde einem Althändler um 59 M. erteilt, der Althändler verkaufte das Banner sofort an die Bergmutter des Vereins, die bei der Weihe Patin gefunden hatte, mit 50 M. Nutzen, und diese machte in ihrem Edelmutte dem Sparverein die Fahne zum Geschenk. Und der Fahnenlieferant? Er hatte zu seinem Verluste noch 92 M. Gerichtskosten zu bezahlen und solchen und ähnlichen Vereinsfahnen geben die Geistlichen die kirchliche Weihe und ihren Segen.



Privat-Bekanntmachungen.

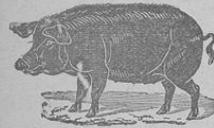
Der Pferdehändler **H. F. Reils** zu Neuende läßt
Donnerstag den 11. d. M.
 nachm. 2 Uhr aufg.
 in und bei der Behausung des Gastwirts **J. Follers** zu Neuender-
 Mühlenreihe:



20

schöne russische
Doppelponies
 10 starke dänische
 Arbeitspferde,

50—60



Stück
 große u.
 kleine

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
 verkaufen.

Neuende, 1901 Juli 5.

H. Gerdes, Aukt.

Herr **Hinrich Grahlmann**, Landhän-
 lung zu Schoof, läßt

Donnerstag den 11. Juli d. J.
 nachm. 3 Uhr aufg.

bei seiner Behausung daselbst öffentlich
 mit Zahlungsfrist versteigern:

**9 Scheffelsaat sehr
 gut geratenen
 Winter- und
 Sommer-Roggen,
 2 Hektar Wehde
 (gutes Pferdeheu)**
 in passenden Abteilungen;

ferner:

1 vollständiges Bett, 1 Nähmaschine,
 1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Küchens-
 schrank, 1 neue Kleiderkiste, 2 eichene
 fast neue Tische, 1 Spiegel, mehrere
 Stühle, 1 Spinnrad, 1 Gaspel, 1 Ehee-
 kessel mit Herdplatte und verschiedene
 sonstige Haushaltungsgegenstände.
 Kaufliebhaber werden eingeladen und
 gebeten, rechtzeitig erscheinen zu wollen.
 Jever, 1901 Juli 2.

M. Israel.

Hier am Platze

beziehen Sie Lose der Herzoglich Braun-
 schweiger Landes-Lotterie ebenso direkt
 als von auswärts zu Haupt-eisen. Bei
 strengster Diskretion, prompter, koulanter
 Bedienung berechne ich kein Porto und
 keine Listen. Da die Ziehung der 1. Klasse
 bereits am 15. und 16. Juli stattfindet,
 erbitte mir geschätzte Aufträge bis zum
 14. Juli.

Jever, Schlichtstraße.

A. Schwabe,
 Konzess. Hauptkollektur.

Kriegerverein  Sengwarden.

Sommerfest

der Kriegervereine Jeverlands

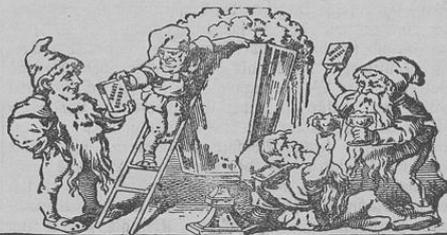
findet
Sonntag den 14. Juli 1901
 in Sengwarden statt.

1. Von 1 1/2 Uhr an Empfang der Vereine und Gäste beim Vereinslokal D. Duden.
2. Von 2 1/2 Uhr an Begrüßungschoppen im Vereinslokal.
3. 3 1/2 Uhr Festmarsch durch den Ort.
4. Dann Konzert im Garten des Vereinslokals bis 6 Uhr. Bei schlechter Witterung im Saal.
5. Darnach findet Ball in 4 Lokalen statt.

Alles Nähere durch Programm.

Das Komitee.

Stollwerck's



Brause-Limonade-Bonbons

erfrischend u. wohlschmeckend.

Stück 10 u. 5 Pfg., auch in Schachteln mit 10 grossen oder
 20 kleinen Bonbons Mk. 1.— oder mit 5 grossen oder 10 kleinen
 Bonbons Mk. 0.50.

Ueberall käuflich.

Gefl. auf den Namen „STOLLWERCK“ zu achten.

Technikum Sternberg i. Meckl.

Maschinenb.—Elektro-Ingenieure.—Techniker.—Werkmstr.—Einj.-Kurse.

Der Arbeiter **G. Baumann** zu Kullereei
 hat mich beauftragt, seine zu Matt, Ge-
 meinde Münsen, belegene

Häuslingsstelle

nebst Gartengründen,
 zur Größe von 54 Ar öffentlich an den
 Meistbietenden auf den 1. Mai 1902 zu
 verkaufen. Verkaufstermin wird angesetzt
 auf

Sonnabend den 20. Juli
 nachmittags pünktlich 5 Uhr
 in Scherfs Wirtshause zu Förrien, wohin
 Käufer eingeladen werden mit dem Be-
 merken, daß eine Groden- und Deich-
 parzelle beigegeben werden, auch ein großer
 Teil der Kaufgelder gegen übliche Zinsen
 stehen bleiben kann.
Warden. J. Müller,
 Auktionator.

Zu belegen
 zum 15. November gegen erstfällige
 Landhypothek 12 000 Mark.
Warden. J. Müller, Aukt.

Hillbretter in verschiedenen Sorten billig.
 Horumerfiel. **H. Behrens.**

Thee,

garantiert kräftig und rein schmeckend, mit
 etwas Sahsan gemischt,
 1 Pfund 1 Mk. 20 Pfg.,
 Bester Brustthee 1 Mk. 10 Pfg.
J. H. Cassens, Jever.

Ostsee-Kiefern

Schottholz

in schöner kerniger Ware
 in verschiedenen Stärken am Lager.
Habben & Wiggers.

**Delikate neue
 Emden Bollheringe**

Postfach 2/3, Mt. gegen Nachnahme.
S. de Beer, Emden a. Nordsee.
 Man verlange Engros-Offerte.
 Schönen abgelagerten Käse empfiehlt
 billigt **H. Behrens.**

Hausmann Schomerns zu Goebelen-
 hausen bei Jever läßt
Donnerstag den 11. Juli d. J.
 nachm. präzis 4 1/2 Uhr anj.
 auf seinem daselbst belegenen Landgute das

Heu

von ca. 30 Matten
 alten Weiden,

welches in Hocken stehend, gut ge-
 wonnen und von vorzüglicher Qualität ist,
 öffentlich meistbietend mit gerammer Zah-
 lungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber
 eingeladen werden.

Hohenkirchen. J. J. Detmers,
 Auktionator.

Der Landwirt **H. G. Wenken** zu Stum-
 meldorf, als Vormund über **H. B. Wessels**
 zu Moorhausen minderjährige Kinder, läßt

Freitag den 12. Juli d. J.
 nachmittags 3 Uhr

auf den zu Moorhausen und bei Stellen-
 stede belegenen Ländereien öffentlich auf
 halbjährige Zahlungsfrist versteigern:

**5 Matten Roggen,
 10 Matten
 Probsteier und
 schwarzen Hafer,
 2 Matten Bohnen,
 2 Matten Weizen,
 14 Matt. Ufergras.**

Sobald kommen noch 8 Matten Nach-
 weide mit zum Aufstake.

Käufer werden eingeladen und gebeten,
 sich zu Moorhausen versammeln zu wollen.
 Stellenstede, 1901 Juli 1.

Ubers, Aukt.

Submission.

Der Landwirt **B. J. Szardus**
 zu Branterei als Vormund über
Eduard Poppen will die zum
 Neubau eines Wohn- und Ge-
 schäftshauses nebst Scheune
 bei Heidmühle erforderlichen
 Materialien und Arbeiten im
 Wege der Submission vergeben.

Zeichnung, Bestick und Be-
 dingungen liegen vom 8. d. M.
 an in Deders Gasthaus zu
 Heidmühle zur Einsicht aus.
 Verschllossene Offerten sind
 bis zum 18. ds. Mts. einschl.
 mittags 12 Uhr bei dem Unter-
 zeichneten einzureichen.

Jever. **M. U. Minssen.**

Beste Bohnermasse
 für Fußböden, Linoletum und Möbel
 empfiehlt die 1 Pfd.-Dose zu 85 Pfg.,
 1/2 Pfd.-Dose 50 Pfg., sowie lose aus-
 gewogen Pfd. 1 Mk.
J. H. Cassens, Neustfr.

Suche anzufaufen

starke, breite 2 1/2-jähr. Stuten mit
 gutem, geradem Gang und guten
 Hüften. Zugnis nicht erforderlich,
 dürfen gemein anssehen.
Jever. Ferd. Gerdes.

Habe Ferkel zu verkaufen.
 Moorsum. **J. G. Nents.**